

Abb.: dbl / Jan Tepass

MEDIEN & MATERIALIEN

: REZENSIONEN

ADHS in der Lerntherapie
Ein verhaltenstherapeutischer Praxisleitfaden

Elena von Wirth & Manfred Döpfner
211 S., 34,95 € (Buch)
Göttingen: Hogrefe 2023
↳ **www.hogrefe.com**

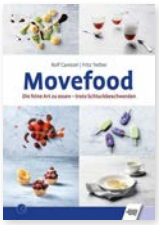


Nach der Lektüre des Buches kam ich zu dem Schluss, dass auch der Titel „ADHS in der Logopädie“ hier durchaus passend wäre! Laut Verlag bietet dieser Praxisleitfaden Grundlagenwissen, konkrete Handlungsempfehlungen sowie zahlreiche Arbeitsmaterialien und unterstützt in der Lerntherapie im Umgang mit Kindern, die ADHS und oppositionelle Verhaltensweisen zeigen.
Nun unterscheidet sich die logopädische Therapie zwar von der Lerntherapie, doch aus langjähriger logopädischer Erfahrung mit Kindern in einer logopädischen Praxis, in einer integrativen Kindertagesstätte und in der Ausbildung von Logopäd*innen (Schwerpunkt Kindersprache) weiß ich: Auch in der Logopädie haben wir es immer wieder einmal mit „schwierigen“ Kindern und Jugendlichen zu tun. Manche vielleicht tatsächlich mit AD(H)S – mit oder ohne offizielle Diagnose –, andere mit Auffälligkeiten im Autismus-Spektrum oder mit Erziehungs- und Lernproblemen. Zudem gibt es Kinder und Jugendliche, die „einfach“ nur gerade in einer schwierigen Phase stecken, die Eltern, Lehrer*innen und auch uns Logopäd*innen zur Weißglut bringen können, die Grenzen austesten wollen oder müssen, vor allem in der (therapeutischen) Beziehung … Wer kennt das nicht?
Die Lektüre des Praxisleitfadens kann da auch uns Logopäd*innen sehr nützlich sein! Ich sehe diese Kinder und Jugendlichen nun mit anderen Augen, das Buch zeigt Hintergründe auf und öffnet den Blick, ermöglicht damit auch ein – positiveres – Gefühl diesen jungen Menschen gegenüber. Und dafür, dass logopädische Therapie dann leichter möglich ist und keine Qual – für beide Seiten – wird, finde ich im Buch ganz konkrete Anregungen, Vorschläge und (im Anhang) Übungen und Arbeitsblätter, gut brauchbar auch für Logopäd*innen. Bei der Erinnerung an so manche schwere Zeit mit einem Kind, das über längere Phasen oppositionelles Verhalten in der Therapie zeigte, kommt der Gedanke auf: Schade, dass ich damals dieses Buch noch nicht kannte …
So empfehle ich es gerne den Therapeut*innen, denen alle Kinder, auch die schwierigen, am Herzen liegen, die auch ihnen eine gute, zielgerichtete logopädische Therapie bieten wollen – ohne Qual, dafür hoffentlich mit Erfolg und Freude. Alles Gute dafür!

Barbara Westphal, Bonn

Movefood
Die feine Art zu essen – trotz Schluckbeschwerden

Rolf Caviezel & Fritz Treiber
240 S., 40,00 € (Buch/E-Book)
Idstein: Schulz-Kirchner 2023
↳ **www.schulz-kirchner.de**



Dieses Buch spricht eine interdisziplinäre Leserschaft an, insbesondere Küchenpersonal in Heimen und Kliniken. Es handelt sich hier um ein gebundenes, ansprechend gestaltetes Buch, das zunächst eher wie ein Kochbuch für die Sterneküche erscheint. Die Autoren sind ein auf Molekularküche spezialisierter Koch und ein Molekularbiologe.
Auf den ersten 80 Seiten werden detailliert im Theorieteil physiologische Zusammenhänge, verschiedene mit Dysphagie assoziierte Krankheitsbilder, instrumentelle Untersuchungsmethoden und Screenings dargestellt. Ernährungsphysiologische Herausforderungen, die IDDSI-Standards sowie diverse Hilfsmittel werden ausführlich erläutert. Diese Informationen sind offenbar aus verschiedenen Quellen zusammengetragen und inhaltlich nicht immer korrekt.
Für Dysphagietherapeuten findet sich wenig Neues. Klinikpersonal bzw. pflegende Angehörige dürften mit einem Großteil der Informationen sowohl inhaltlich als auch vom Umfang her überfordert sein. Es folgen 135 Seiten mit durchansprechende Bilder ergänzten Rezepten, unterteilt in zahlreiche Kapitel, von Brot über Fleischgerichte bis zu Salaten und Süßspeisen. Fingerfood ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Des Weiteren werden Informationen zur Destillation von Kräutern sowie zum olfaktorischen und gustatorischen Input bei Basaler Stimulation vermittelt. Es handelt sich also um ein umfassendes Werk zur Dysphagie, nicht nur um eine Rezeptsammlung.
Im Schlusswort erwähnen die Autoren, dass sie um den Mangel an Personal, Zeit und Finanzen wissen und es ihnen vor diesem Hintergrund als eher illusorisch erscheint, Dysphagiepatienten auf diese Weise versorgen zu können. Dies ist bedauerlich, doch ich kann dem nur beipflichten. Die finanziellen Möglichkeiten und der Aufwand für die beschriebenen Zubereitungen dürfte in Institutionen meist nicht leistbar sein. Pflegende Angehörige sind mit der Gesamtsituation derart gefordert, dass vermutlich die wenigsten in der Lage sind, diese Rezepte im Alltag umzusetzen. Manches Rezept mag als Anregung dienen und ausprobiert werden. Insgesamt vermittelt das Buch ideale und wünschenswerte Ernährungsvorschläge, die mit der Umsetzbarkeit in der Realität nicht viel gemein haben.

Iris Höfener, Haßfurt